

Das Magazin für den
öffentlichen Dienst

September 2023

Zum 7. Mal

Parlamentarischer Frühschoppen des dbb berlin

dbb
magazin



dbb
beamtenbund
und tarifunion
berlin



© dbb berlin

Inhalt

Veranstaltungen und Forderungen

Zukunftschancen ausgelotet	4
Angriffsentschädigung gefordert	5
Politalk beim Frühschoppen	6

Bildung

Kennenlerngespräch mit der Bildungs- senatorin und CDU-Fraktionsvorsitzendem	8
Klare Marschroute in der Bildungspolitik	8

Recht

Neue Klatsche für Berlin	10
Polizeibewerber müssen charakterlich stabil sein	10

Jugend

Behörden sollen moderner werden	11
---------------------------------	----

Titelthema

Jahr der Mandoline	12
--------------------	----

Motzstraßenfest

Viel Politprominenz am dbb Stand	14
----------------------------------	----

Unterhaltung

Preisausschreiben	15
-------------------	----

Verschiedenes

Unfall im Ausland	16
Werbekampagne der Berliner Finanzämter	16

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

zum 7. Mal hat der dbb berlin Ende August zu einem Parlamentarischen Frühschoppen geladen – und der Zuspruch, speziell der Landesregierung, war enorm. Erstmals gab sich mit Kai Wegner auch ein Berliner Regierungschef die Ehre, der einmal mehr die Notwendigkeit der schrittweisen Angleichung der Bezahlung im Berliner Landesdienst an das Bundesniveau bekräftigte.

Auch beim traditionellen „Motzstraßenfest“ war der dbb berlin Mitte Juli wieder präsent und konnte sich über viele Gäste aus der Berliner Politik und Gesellschaft sowie über zahlreiche Ratsuchende und Interessenten an seinem Informationsstand freuen.

Die Landesleitung hat die Sommerpause Anfang Juli genutzt, um zusammen mit einer Reihe weiterer Funktionsträger grundsätzliche Weichenstellungen in der Gewerkschaftspolitik zu beraten.

In Sachen „Gewalt gegen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes“ hat sich der dbb berlin einer Initiative der DPoIG Berlin angeschlossen und eine Angriffsentschädigung für die Opfer gefordert.

Das Titelthema dieser Ausgabe ist dem musischen Bereich gewidmet, und zwar dem Jahr der Mandoline. Hella Dunger-Löper, die Präsidentin des Berliner Landesmusikrates, informiert in einem Beitrag, wie Berlin die zu Unrecht etwas in Vergessenheit geratene Mandoline mit einem abwechslungsreichen Programm wiederbeleben will. Wer sich selbst von der Vielseitigkeit dieses Instruments überzeugen will, dem sei dringend empfohlen, eine Veranstaltung am 16. und 17. September – dem Wochenende der Mandoline – wahrzunehmen.

Wie immer viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Ihr

Frank Becker,
Landesvorsitzender dbb berlin

Impressum

Das hauptstadt magazin – hm – ist ein Informationsdienst des dbb beamtenbund und tarifunion berlin für die Beschäftigten im Berliner Landesdienst und der Bundesverwaltung.

Verantwortlich i. S. d. P.: Frank Becker, p. A. dbb berlin, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin.

Redaktion: Annemarie Wellige. Telefon: 030.3279520.

Telefax: 030.32795220. Internet: www.dbb.berlin.

E-Mail: post@dbb.berlin. Einzelmitglieder in den Fachgewerkschaften und -verbänden des dbb berlin erhalten das hm kostenlos zugesandt.

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin.

Telefon: 030.7261917-0. Telefax: 030.7261917-40.

Internet: www.dbbverlag.de. E-Mail: post@dbb.berlin.

Anzeigen: DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. Telefon: 02102.74023-0.

Telefax: 02102.74023-99. E-Mail: mediacenter@

dbbverlag.de. Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen,

Telefon: 02102.74023-715. Anzeigenverkauf: Andrea

Franzen, Telefon: 02102.74023-714. Anzeigendisposition:

Britta Urbanski, Telefon: 02102.74023-712. Preisliste 20,

gültig ab 1.1.2023. Herstellung: L.N. Schaffrath GmbH &

Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern.

Layout: FDS, Geldern. Fotos: wie angegeben.

Titelbild: Anibal Trejo/Fotolia

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder.



© Gordon Johnson/Pixabay

Spezialseminar in Hannover

Zukunftschancen ausgelotet

Erfahrene Funktionsträger des dbb berlin, darunter die komplette dbb Landesleitung, haben bei einem Spezialseminar über die Perspektiven des öffentlichen Dienstes vom 2. bis 4. Juli 2023 in Hannover die Chancen für positive Entwicklungen im Bezahlungs-, Dienstrechts- und Mitbestimmungsbereich ausgelotet. Gast der Veranstaltung war der Vorsitzende des NBB – Niedersächsischer Beamtenbund und Tarifunion, Alexander Zimbehl.

In einem Grußwort plädierte Zimbehl unter anderem für eine stärkere Vernetzung innerhalb der dbb Dachorganisation. Speziell die Landesbünde sollten ihre Zusammenarbeit intensivieren.

Auch in den vorangegangenen Vorträgen und Diskussionen hatte die Bündelung der gewerkschaft-

lichen Kräfte eine herausragende Rolle gespielt. Speziell bei den im nächsten Jahr in Berlin anstehenden Personalratswahlen und den Wahlen zur Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung gelte es, gemeinsam Stärke zu zeigen.

Dienstrechtliche Schulungen fehlen

Breiten Raum nahmen auch dienstrechtliche, insbesondere laufbahnrechtliche Fragen ein. Die Seminar Teilnehmer zeigten sich besorgt, dass für Anwärter keine dienstrechtlichen Schulungen mehr stattfinden. Für die Funktionsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung seien beamtenrechtliche Kenntnisse, die den Sinn und die entsprechende Ausgestaltung dieses besonderen Status beinhalten, unentbehrlich.

Auch Defizite bei den Berufsanfängern über Sinn und Wert der Personal- und Betriebsräte sowie der gewerkschaftlichen Arbeit wurden beklagt.

Gegen beide Wissenslücken will der dbb berlin durch Initiativen beim Dienstherrn und mit eigenen Informationen verstärkt vorgehen. ■

Streben eine intensivere Zusammenarbeit an: der Berliner dbb Landeschef Frank Becker (links) und sein Amtskollege aus Niedersachsen, Alexander Zimbehl.



© dbb berlin



Angriffschädigung gefordert

Der dbb berlin und die DPoIG Berlin wollen die ungebremst wachsende Gewalt gegen die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes und den alarmierenden Mangel an Wertschätzung für ihre Arbeit nicht tatenlos hinnehmen, sondern verlangen ein deutliches Signal der Unterstützung und Wertschätzung.

Gemeinsam haben sie jetzt eine Angriffschädigung für die Opfer von Gewalt bei der Polizei und im gesamten Landesdienst gefordert.

Die Initiative dazu war von der DPoIG Berlin ausgegangen, die eine derartige Entschädigung für alle Einsatzkräfte verlangt hat, die im Dienst geschlagen, getreten, geschubst oder sonst wie körperlich angegangen oder beleidigt worden sind. „Es ist dabei egal, ob sie verbeamtet oder tarifbeschäftigt sind“, betonte der Berliner DPoIG-Chef Bodo Pfalzgraf in diesem Zusammenhang

Die dbb Landesleitung hat diese Forderung auf ihrer Sitzung am 15. August 2023 aufgegriffen und auf den gesamten Landesdienst ausgedehnt. dbb Landeschef Frank Becker: „Wir halten es für sinnvoll, alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst sowie ehrenamtlich Tätige, zum Beispiel für DRK und freiwillige Feuerwehr, entsprechend zu entschädigen.“

Auch über die Entschädigungssumme sind sich der dbb berlin und seine Fachgewerkschaft DPoIG einig: „2.000 Euro sollen künftig bei körperlichen Angriffen fällig werden, bei Beleidigungen 1.000 Euro pro Einsatzfall“, rechnet Bodo Pfalzgraf vor.

Prüfung von Amts wegen

Damit das Ganze nicht im Sande verläuft, sollen die Behörden von Amts wegen die Prüfung übernehmen und sofort zahlen, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind.

Konkret heißt das, die Regelung soll bei allen Beschäftigten im Landesdienst greifen, die in Ausübung ihres Dienstes oder infolge der Amtsaus-

übung durch eine rechtswidrige Handlung geschädigt werden.

Sichergestellt werden muss außerdem, dass die Zahlung unabhängig von eventuellen Schmerzensgeldansprüchen oder vom Grad der Verletzung geleistet und als zusätzliche, einkommensteuer- und pfändungsfreie Unfallfürsorgeleistung ausbezahlt wird.

Weitere Voraussetzung soll ein abgeschlossenes Strafverfahren sein. Und schließlich erwarten dbb berlin und DPoIG Berlin, dass die Behörde in allen genannten Fällen die Krankheits-, Unfallfürsorge- und Ausfallkosten von den Tätern einklagt.

Aufrüttelnde Zahlen

Die DPoIG Berlin hat die Forderung nach einer Angriffschädigung mit den aufrüttelnden Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik Berlin 2022 untermauert: Danach wurden allein im Jahr 2022 in Berlin 8.726 Polizeivollzugskräfte Opfer eines Opferdelikts. Das sind 157 Fälle (+1,8 Prozent) mehr als 2021. Von diesen 8.726 geschädigten Polizeivollzugskräften wurden 1.565 körperlich verletzt (17,9 Prozent), 16 von ihnen schwer.

Die Zunahme körperlicher und verbaler Gewalt ist keineswegs ein Berliner Phänomen. Auch in Hamburg gibt es wegen einer vergleichbaren Gewaltentwicklung einen Vorstoß in Richtung Entschädigung und in Hessen wurde bereits Ende 2021 eine Angriffschädigung als Dienstunfallfürsorgeleistung für staatlich Beschäftigte und sogar für Ehrenamtliche eingeführt, die durch einen Angriff verletzt worden sind. ■



Zum 7. Mal

Polittalk beim Fröhshoppen

Schon längst nicht mehr aus dem politischen Leben der Hauptstadt wegzudenken ist der Fröhshoppen des dbb berlin. Auch am 26. August nutzten über 100 Vertreterinnen und Vertreter von Senat, Abgeordnetenhaus, aus den Bezirken und der Verwaltung die Chance zu einem ungezwungenen Informationsaustausch mit dem dbb berlin.

Es durfte trotz ernster Themen auch gelacht werden: Frank Becker bei seiner Eröffnungsrede.



Und die Gästeliste konnte sich wieder einmal sehen lassen: Erstmals hatte sich Kai Wegner auch der Regierende Bürgermeister beim Fröhshoppen eingefunden. Mit von der Partie war auch der für den öffentlichen Dienst zuständige Finanzsenator Stefan Evers, der mit Staatssekretär Wolfgang Schyrocki gleich einen weiteren Experten an seiner Seite hatte. Interessanter Gesprächspartner aus dem Berliner Senat war auch Staatssekretär Dirk Feuerberg (Justiz).

Das Berliner Abgeordnetenhaus war mit zahlreichen Repräsentanten von CDU, SPD, Grünen und Linken vertreten und auch der eine oder andere Behördenchef nahm an der Veranstaltung teil. Und auch die Berliner Stadtgesellschaft war unter anderem mit der designierten rbb Intendantin Ulrike Demmer und der Vorständin der Deutschen Klassenlotterie Berlin, Marion Bleß, hochrangig repräsentiert.

dbb Landeschef Frank Becker freute sich über das große Interesse und würdigte, dass die Präsidentin des Abgeordnetenhauses, Cornelia Seibeld, wie



Die Präsidentin des Landesrechnungshofes Karin Klingen, und Staatssekretär Wolfgang Schyrocki (von links) in angeregter Unterhaltung.

dbb Landeschef Frank Becker freute sich über den Besuch der designierten rbb-Intendantin Ulrike Demmer beim Frührschoppen.



schon ihr Amtsvorgänger Dennis Buchner die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen hat. Beim diesjährigen Frührschoppen musste sich Seibold allerdings urlaubsbedingt durch Vizepräsident Buchner vertreten lassen.

Sehr kritische Töne fand Becker bei seiner Begrüßungsansprache, unter anderem, weil das Land Berlin immer noch keine Initiative gestartet habe, um den Beamtinnen und Beamten eine verfassungsgemäße Besoldung zu gewähren: „Die Verärgerung ist hier schon übermäßig groß. Wer einen Eid auf die Verfassung abgelegt hat erwartet auch, dass er verfassungsgemäß besoldet wird und nicht erst vor Gericht ziehen muss.“

Zuvor hatte Vizepräsident Buchner das politische Engagement des dbb berlin gewürdigt, der nicht nur in Fragen des öffentlichen Dienstes, sondern auch gesellschaftspolitisch eine wichtige Stimme sei. Als vorrangige Aufgaben nannte Bucher Personalentwicklung und Verwaltungsreform.

Mit besonderer Spannung hatten Gäste und Gastgeber die Ausführungen des Regierenden Bürgermeisters Kai Wegener erwartet, der zunächst Motivation und Einsatzfreude der Beschäftigten im öffentlichen Dienst würdigte. Wegener wörtlich: „Nicht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind schuld, wenn Berliner

Gut gelaunt: Heinz-Jörg Schmidt (Debeka), der stellvertretende dbb Landesvorsitzende Thomas Goiny und der Vorsitzende des dbb mecklenburg-vorpommern, Dietmar Knecht (von links)



Dienststellen nicht funktionieren, sondern die Strukturen.“ Ohne eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen ist der Landesdienst auch nach Überzeugung des Regierenden Bürgermeisters im personellen Wettbewerb mit dem Bund chancenlos. Der Senat habe deshalb im Haushalt eine Menge Geld in die Hand genommen, um eine schrittweise Angleichung der Berliner Bezahlung an das Bundesniveau einzuleiten. Für eine Angleichung „von heute auf morgen“, betonte Wegener, sei die Schere zu weit geöffnet. Weitere Zielsetzungen seien ein flexibleres Laufbahnrecht und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die der Regierungschef als „Herzensangelegenheit“ bezeichnete. Bei den Reformprozessen setzt Wegener auf die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit mit dem dbb berlin und auf ein gemeinsames „Ringen um den besten Weg“.

Die dbb Landesleitung mit dem Finanzsenator (links) und dem Regierenden Bürgermeister (rechts)

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung nutzten Gäste und dbb Vertreter ausgiebig die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, Meinungen auszutauschen, Problemstellungen zu vertiefen oder auch einfach zum besseren Kennenlernen.

Hochzufrieden zeigte sich Gastgeber Frank Becker am Ende der Veranstaltung: „Das Konzept des dbb Frührschoppens hat sich jetzt zum siebten Mal auf ganzer Linie bewährt und es kann keinen Zweifel darüber geben, dass die erfolgreiche Tradition auch im nächsten Jahr fortgesetzt wird.“



Der Regierende Bürgermeister Kai Wegener bei seinem viel beachteten Grußwort

dbb berlin setzt Kennenlerngespräche fort

Erste Gespräche hat der dbb berlin unter Leitung des Vorsitzenden Frank Becker am 10. Juli 2023 mit Bildungsministerin Katharina Günther-Wünsch und am 5. Juli 2023 mit dem CDU-Fraktionsvorsitzenden im Berliner Abgeordnetenhaus, Dirk Stettner, geführt.

© Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie



Auch die Bildungsministerin (Mitte) unterstützt die Organspendekampagne des dbb berlin. Im Bild links dbb Landeschef Frank Becker und rechts die stellvertretende Landesvorsitzende Heike Breuning.

Im Mittelpunkt des Gesprächs mit der Bildungsministerin, an dem auch die stellvertretende dbb Landesvorsitzende Heike Breuning teilnahm, standen Fragen der Lehrerverbeamtung, des Lehrermangels und der Nachwuchsgewinnung. Wegen der überbordenden

Belastungen der Lehrerinnen und Lehrer durch unterrichtsfremde Tätigkeiten waren sich die Gesprächspartner über die Notwendigkeit eines entschlossenen Bürokratieabbaus einig. Auch über die Fortsetzung der Schulbauoffensive und des Digitalpakts 2.0 gab es keinen Dissens.

Auch im Gespräch mit dem Fraktionschef der Berliner CDU wurde ein breites Themenfeld angerissen. Dazu zählten unter anderem attraktivere Beschäftigungsbedingungen einschließlich Besoldung im Landesdienst, Novellierung der Laufbahnverordnungen, Gleichstellungsfragen, Demokratieförderung durch Senat und Abgeordnetenhaus und innere Sicherheit.

Der dbb berlin unterstrich ausdrücklich seine Bereitschaft, an Veränderungsprozessen mitwirken zu wollen. Im Gegenzug sicherte Stettner einen engen Austausch mit der CDU-Fraktion zu.

Frank Becker zeigte sich am Ende der Kennenlerngespräche erfreut, dass sowohl die Bildungsministerin als auch der CDU-Fraktionsvorsitzende den Aufruf des dbb berlin zur Organspende unterstützen wollen. ■

Klare Marschroute in der Bildungspolitik

Hochgegriffene Zukunftsversprechen sind ihre Sache nicht, ganz im Gegenteil: Die bildungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus und Vorsitzende des Bildungsausschusses, Sandra Khalatbari, ist Realistin und weiß, dass sich jahrelange Versäumnisse in der Bildungspolitik nicht in einer verkürzten Legislaturperiode aufholen lassen. Im Gespräch mit dem hauptstadt magazin hat sie deshalb aufgezeigt, was zunächst Vorrang in der Berliner Bildungspolitik haben wird.

Vernünftigerweise würden die von der Vorgängerregierung angestoßenen Projekte fortgeführt, versicherte Khalatbari unter Hinweis auf den Ausbau der Ganztagsbetreuung. Auch mit der Schulbauoffensive soll es weitergehen, allerdings in deutlich höherem Tempo. „Wir wollen die viel zu langen Planungs- und Bauphasen um die Hälfte verkürzen“, gibt Sandra Khalatbari die künftige Marschroute vor.

Kompetenzwirrwarr beenden

Ohne eine grundlegende Verwaltungsreform ist das allerdings nicht möglich, weiß auch die Bildungsexpertin, denn verantwortlich für den nur schleppend vorangehenden Schulbau ist in erster Linie ein Kompetenzwirrwarr zwischen Land und Bezirken, der mit einem wahren Genehmigungspong zu unsäglichen Verzögerungen führt.

Fachlich ist die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unter Senatorin Katharina Günther-Wünsch (CDU) mit dem für den Bereich Schulbau zuständigen Staatssekretär Torsten Kühn wie auch in Sachen Digitalisierung mit Staatssekretärin Christina Henke sehr gut aufgestellt.

Fachliche Qualifikation

Überhaupt sind fachliche Qualifikationen in Bildungspolitik und -verwaltung das Maß der Dinge. Das gilt auch für die Vorsitzende des Bildungsausschusses im Abgeordnetenhaus selbst, die nach 20-jähriger Erfahrung als Schuldirektorin sehr genau weiß, wo und warum es knirscht. So ist ihr aus eigener Erfahrung nur allzu klar, dass der Lehrerbedarf langfristig nur gedeckt werden kann, wenn die Attraktivität des Berufs deutlich gesteigert wird, was im Übrigen auch für Erzieher und Sozialarbeiter gilt. Bereits bei der Ausbildung der Lehrer müsse dringend eine Schulen und Hochschulen umfassende Ausbildungsinitiative gestartet werden. Ganz wichtig auch die Entlastung von mittlerweile überbordenden unterrichtsfremden Tätigkeiten.

Rahmenbedingungen verbessern

„Wir brauchen Rahmenbedingungen, die Lehrerinnen und Lehrern wieder mehr reine Unterrichtszeit sichern. Sie dürfen nicht länger von zahllosen Vertretungen, Verwaltungsvorgängen, Elterngesprächen und so weiter von ihrem eigentlichen Kerngeschäft abgehalten werden“, bringt es Khalatbari auf den Punkt. Auch Zusatzleistungen, wie beispielsweise die Leitung von Fachkonferenzen, gehören wie in anderen Berufen auch honoriert.

Auf passende Rahmenbedingungen kommt es auch bei der Unterrichtung der heterogenen Berliner Schülerschaft an. So gebe es flächendeckend noch keine Willkommensklassen, ganz zu schweigen von sozialer Betreuung, führt Khalatbari in diesem Zu-



© Sandra Khalatbari

Bildungsexpertin
Sandra Khalatbari

sammenhang an. Bei der Beurteilung des multikulturellen Berliner Schulunterrichts kommt der Bildungssprecherin ganz sicher auch ein längerer Auslandsaufenthalt in Pakistan zugute.

Natürlich gebe es noch viel mehr zu tun an Berliner Schulen, Kitas und Kindergärten, räumt Sandra Khalatbari ein. Als Mitglied im Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses ist sie mit Haushaltsfragen aber viel zu gut vertraut, um falsche Erwartungen zu wecken. „Ich sage klar und deutlich, was geht und was nicht geht. Nur mit einer ehrlichen Politik lässt sich Vertrauen gewinnen“, ist ihre feste Überzeugung und diesem mutigen Kurs ist – auch wenn der eine oder andere seine Erwartungen dämpfen muss – ganz sicher zuzustimmen. ■

Amtsangemessene Alimentation

Neue Klatsche für Berlin

Das Land Berlin muss eine neue richterliche Klatsche wegen seiner Verstöße gegen die amtsangemessene Bezahlung hinnehmen. Das Berliner Verwaltungsgericht hat am 16. Juni 2023 (Vorlagebeschlüsse VG 26 K 245/23, VG 26 K 246/23 und VG 26 K 247/23, abweisende Urteile VG 26 K 128/23, VG 26 K 129/23 und VG 26 K 157/23) entschieden, dass die Besoldung der Berliner Richter und Staatsanwälte in den Besoldungsgruppen R 1 und R 2 auch in den Jahren 2016 und 2017 – wie bereits in den Jahren 2009 bis 2015 – in verfassungswidriger Weise zu niedrig war. Für die Jahre 2018 bis 2021 ist hingegen eine verfassungswidrige Unteralimentation nicht festzustellen.

Die 26. Kammer des Verwaltungsgerichts monierte, dass die Richterbesoldung in den beiden Jahren vier der fünf vom Bundesverfassungsgericht vorgegebenen Parameter für eine unzureichende Alimentation erfüllt habe: Die Besoldung habe sich deutlich schlechter als die Tarifentlohnung im öffentlichen Dienst, als der Nominallohnindex und als der Verbraucherpreisindex entwickelt. Außerdem wahre die unterste Besoldungsgruppe A 4 bei Weitem nicht den gebotenen Mindestabstand zum Grundsicherungsniveau. Die verfassungswidrige Unteralimentation könne nicht durch eine angespannte Finanzlage gerechtfertigt werden, weil keine umfassende Haushaltskonsolidierung vorgenommen, sondern einseitig zulasten von Richtern und Staatsanwälten gespart worden sei.

In den Jahren 2018 bis 2021 sei die Richterbesoldung dagegen nicht verfassungswidrig gewesen. Zwar werde weiterhin der Mindestabstand der untersten Besoldungsgruppe zum Grundsicherungsniveau deutlich unterschritten, allerdings lasse eine Gesamtabwägung aller alimentationsrelevanten Kriterien die Besoldung nicht als evident zu niedrig erscheinen.

Da nur das Bundesverfassungsgericht verbindlich die Verfassungswidrigkeit der gesetzlich geregelten Berliner R-Besoldung feststellen kann, hat das Gericht diese Frage für die Jahre 2016 und 2017 dem Bundesverfassungsgericht vorgelegt.

In den Beamtenrechtskammern des Verwaltungsgerichts Berlin ist weiterhin eine erhebliche Anzahl (weit überwiegend ausgesetzter) Klagen auf amtsangemessene Alimentation aus unterschiedlichen Kalenderjahren und unterschiedlichen Besoldungsgruppen anhängig. Mündliche Verhandlungen ausgewählter Verfahren zur Besoldungsordnung A ab 2016 sind in Vorbereitung.

Dazu dbb Chef Frank Becker: „Es ist zutiefst beschämend, dass sich Beschäftigte des Landes Berlin eine

angemessene Bezahlung vor Gericht erstreiten müssen. Für die dringend notwendige Nachwuchsgewinnung ein verheerendes Signal!“ ■

VG Berlin

Polizeibewerber müssen charakterliche Stabilität aufweisen

Ein Bewerber für die Polizei, der in privaten Chatnachrichten verfassungsfeindliche Symbole empfangen und versendet hat, darf wegen fehlender charakterlicher Eignung abgelehnt werden. Das hat das Verwaltungsgericht Berlin mit Urteil vom 21. Juni 2023 – VG 36 K 384/22 – entschieden.

Zugrunde lag der Entscheidung die Klage eines abgelehnten Bewerbers bei der Berliner Polizei, von dessen Handy aus drei Bilder mit verfassungsfeindlichen Symbolen an mindestens drei Personen weitergeleitet worden waren.

Die 36. Kammer des Verwaltungsgerichts entschied, dass das mehrfache kommentarlose Versenden verfassungsfeindlicher Symbole Zweifel an der charakterlichen Eignung des Klägers für den Polizeiberuf begründe. Zwar könne aus dem Weiterleiten der rassistischen und den Holocaust verharmlosenden Bilder noch keine rechtsradikale Überzeugung abgeleitet werden, für die Ablehnung der Bewerbung sei aber bereits das unreflektierte, jedoch bewusste Versenden von Bildern mit menschenverachtenden und antisemitischen Bezügen ausreichend. An Polizisten dürften besonders hohe Anforderungen an die charakterliche Stabilität gestellt werden, weil sie sich jederzeit für die freiheitlich-demokratische Grundordnung einsetzen und Menschen jeglicher Herkunft unabhängig von ihrer Religion achten und schützen müssten. Unerheblich sei, ob das Versenden der Bilder strafrechtlich relevant sei.

dbb jugend berlin

Behörden müssen moderner werden!

Flexiblere Arbeitszeiten, die Möglichkeit für Telearbeit oder Homeoffice stehen auf der beschäftigungspolitischen Wunschliste der dbb jugend berlin ganz weit oben. Ohne entsprechende Digitalisierung ist das allerdings nicht möglich.

„Behörde muss moderner werden“, forderte deshalb Christian Arnold von der dbb jugend berlin in der Berliner Morgenpost (Ausgabe vom 7. August 2023). „Wir sind gefühlte Jahrzehnte von Digitalisierung entfernt. Wenn wir im Jahr 2023 noch mit Blaupapier arbeiten, tut mir das leid.“

die mobilen Endgeräte fehlen – und die fehlen an jeder Ecke –, dann brauchen wir über dieses Thema gar nicht sprechen“, so Arnold.

Aber auch die Besoldung sei zu gering und die Arbeitsbedingungen wirkten eher abschreckend.

In einer Stadt wie Berlin würden die Anwärterbezüge nicht ausreichen, um eine Wohnung und den Lebensunterhalt zu finanzieren.

Viele Auszubildende würden auch wegen schlechter Arbeitsbedingungen vergrault, zumal eine Abwanderung zum Bund in Berlin leicht möglich ist. Und der Bund biete, was auf Bezirks- oder Länderebene fehlt: mobiles Arbeiten, die E-Akte, flexible Arbeitszeiten – und eine bessere Vergütung.

Seiner Ansicht nach ist die Gestaltung von Co-Working-Spaces ohne die E-Akte nicht umsetzbar: „Wenn

Berlin mit überdurchschnittlicher Beschäftigungsquote von schwerbehinderten Menschen

Das Land Berlin kann sich, was die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen angeht, als vorbildlicher Arbeitgeber rühmen. Die gesetzliche Mindestquote von fünf Prozent wurde sowohl 2020 mit 7,17 Prozent als auch 2021 mit 7,02 Prozent deutlich überschritten.

Das geht aus einem von Finanzsenator Stefan Evers vorgelegten Bericht hervor, den der Senat am 8. August 2023 beschlossen hat.

„Das sind gute Nachrichten“, so der Finanzsenator, „denn Arbeiten bedeutet Teilhabe. Deshalb treiben

wir jetzt verstärkt konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungssituation und für mehr Diversität voran.“

Im Bericht wird eine Reihe von Maßnahmen aufgezeigt, die bereits umgesetzt werden, so eine Kooperationsvereinbarung mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen, die Bereitstellung von Inklusionsmitteln oder ein Mitarbeitendennetzwerk für Auszubildende mit Behinderungen.

Die Mandoline – das Instrument des Jahres

Seit 2008 stellt die Konferenz der Landesmusikräte ein Musikinstrument ein ganzes Jahr lang in den Fokus. In diesem Jahr ist die Mandoline Instruments des Jahres und das hat gute Gründe, wie das hauptstadt magazin von der Präsidentin des Berliner Landesmusikrates, Hella Dunger-Löper, erfuhr.

Erklärtes länderübergreifendes Ziel ist es nämlich, Neugier und Aufmerksamkeit auf die vielen Facetten der Mandoline zu lenken. Und diese „Werbung“ kommt gerade recht, denn die Mandoline, die sich noch zu Beginn des vorigen Jahrhunderts höchster Popularität erfreute, ist gegenwärtig sehr ins Hintertreffen geraten. Vorbei die Zeiten, in denen die Philharmoniker ihre Zugaben noch auf Mandolinen spielten. Schlimmer noch, von rund 200 Saitenensembles in Berlin vor dem 2. Weltkrieg sind heute noch ganze 30 übrig geblieben, die durchweg von drückenden Nachwuchssorgen geplagt sind.

Reichhaltiges Programm

Das soll anders werden: Denn ein reichhaltiges und außerordentlich abwechslungsreiches Konzertprogramm, Workshops, Informationsveranstaltungen und Ausstellungen sollen nach dem Willen der Landesmusikräte auch ein wachsendes Interesse der Menschen wecken, das Mandolinenspiel selbst zu erlernen.

„Berlin setzt dabei, um die kulturelle Vielfalt der Stadt sichtbar zu machen, noch einen besonderen Akzent in seinem Programm zum Jahr der Mandoline. Unter dem Motto ‚Mandoline & global friends‘ werden in der Hauptstadt die Zupfinstrumente anderer Länder gleich mit in den Fokus gestellt“, führt Hella Dunger-Löper aus und verweist nicht ohne Stolz darauf, dass Starmandolinist Avi Avital als Schirmherr, Interpret und auch Förderer gewonnen werden konnte.



Mandoline & global friends

Starmandolinist
Avi Avital



Hella Dunger-Löper

Auch Avi Avital zeigt sich von der Idee, die weltweit vorhandenen Zupfinstrumente in das Jahr der Mandoline einzubeziehen, überzeugt. „Wenn man die Augen schließt und an indische Musik denkt, hört man den Klang der Sitar, wenn man an griechische Musik denkt, die Bouzouki, wenn man an osteuropäische Musik denkt, die Domra und die Balalaika, in Afrika die Kora, in Arabien die Oud, die Pipa in China, die Koto in Japan, das Charengo in Südamerika, das Banjo in Nordamerika und so weiter“ schreibt er zum Geleit im offiziellen Programmheft des Landesmusikrates.

Das enorme Programm, das der Berliner Landesmusikrat für das Jahr der Mandoline auf die Beine gestellt hat, berücksichtigt aber nicht nur die Universalität der Zupfinstrumente, sondern auch ihre lange Tradition als Volksinstrumente. Die musikalischen Darbietungen finden deshalb auch keineswegs nur in renommierten Konzertsälen statt. Schon im ersten Halbjahr konnten sich Berlinerinnen und Berliner auch bei vielen Konzerten der Musikschulen von der Vielfalt des Instruments überzeugen. Wer wollte, hatte sogar wiederholt die Gelegenheit, selbst zu



© ddb berlin

Mandolinenkonzert auf dem Pflingstberg

zupfen. Dafür sorgte und sorgt bis zum Jahresende das Klingende Museum Berlin mit seinem Angebot „Mandoline zum Anfassen“.

„Wir konnten ein sehr breites Spektrum von Mitwirkenden gewinnen – Musikschulen, Universität der Künste, Opern- und Konzerthäuser, Amateurochester, Profiorchester und viele andere Ensembles, aber auch Instrumentenbauer und Museen. Sie alle beteiligen sich daran, die Popularität der Mandoline zu steigern. Sogar eine Ausstellung in Form eines Schrankens wandert durch Berlin und vermittelt alles Wissenswerte zur Mandoline“, bestätigt auch Hella Dunger-Löper.

Musik für alle

Der Präsidentin des Berliner Landesmusikrates ist es dabei besonders wichtig, dass jeder die Chance haben sollte, selbst zu musizieren. „Musik für alle“ ist ihre Devise und gerade die Mandoline bietet dafür einen wunderbaren Einstieg: Sie ist relativ leicht zu erlernen, handlich und auch bezahlbar, wobei Musikinstrumente auch ausgeliehen werden können. „Weil die Mandoline so klein ist, wird sie oft nicht für voll genommen und gerät leicht in Vergessenheit. Das wollen wir mit diesem Jahr ändern. Denn gerade ihr kleines Format macht sie zu einem idealen Anfängerinstrument. Sie passt in jede Kinderhand. Wenn man ihren Klangreichtum hört, dann kann man nur sagen: klein, aber oho! Und man versteht, dass sie in der europäischen Musik über die Jahrhunderte hinweg eine wesentliche Rolle gespielt hat, spielt und noch mehr spielen soll.“

In der zweiten Hälfte des Jahres der Mandoline steuert Berlin bereits am Wochenende des 16./17. September auf einen besonderen Höhepunkt zu: Geboten werden zwei ganze Tage voller Musik, darunter auch ein Konzert von Starmandolinist und Schirmherr Avi Avital, ein musikalisches Märchen um den Zauberer von Oz sowie ein vierstündiges Megakonzert aller Berliner Zupforchester.

Mit dabei das Saitenensemble Steglitz, das in diesem Jahr sein 40-jähriges Jubiläum feiert. Von dessen Vielseitigkeit konnte sich das hauptstadt magazin bereits im Juni bei einem Auftritt auf dem Potsdamer Pflingstberg überzeugen. Auch dieser Auftritt bewies, dass die Mandoline nicht in die italienische Folklorecke verbannt werden darf. Von japanischen und barocken Weisen über Schostakowitschs Walzer Nr. 2 bis hin zu orientalischen Klängen und Schlagerklassikern reichte das Programm.

Wochenende der Mandoline

Wer sich selbst von der Vielseitigkeit des Instruments überzeugen will, sei nochmals auf den 16. und 17. September verwiesen, wenn das Wochenende der Mandoline in der Villa Elisabeth und der Elisabethkirche, Invalidenstraße 3, 10115 Berlin, stattfindet.

Mehr Infos:

<https://www.landesmusikrat-berlin.de/projekte/instrument-des-jahres/wochenende-mandoline-global-friends/>



© Landesmusikrat Berlin

Der Landesmusikrat Berlin

... vertritt als Dachverband die Interessen der Institutionen und Verbände, die das Berliner Musikleben prägen, und berät den Senat und die Parteien im Berliner Abgeordnetenhaus.

Mit eigenen Projekten, schwerpunktmäßig im Jugendbereich, bereichert er auch selbst die Berliner Kulturlandschaft.

Motzstraßenfest

Viel Politprominenz am dbb Stand



Regierender Bürgermeister Kai Wegner, dbb Landeschef Frank Becker, stellvertretender Landesvorsitzender dbb berlin, Thomas Goiny, und Ulf Melchert, stellvertretender Landesvorsitzender der DJG Berlin (von links)

Gleich drei Senatsmitglieder, unter ihnen der Regierende Bürgermeister Kai Wegner, konnte der dbb berlin beim diesjährigen Motzstraßenfest am 15. und 16. Juli 2023 an seinem Infostand begrüßen.

Auch wenn es bei der Veranstaltung vorrangig um „Gleiche Rechte für Ungleiche! Weltweit!“ ging, ergeben sich in zwanglosen Begegnungen und Gesprächen während des zweitägigen schwul-lesbischen Stadtfestes rund um die Motzstraße immer wieder wertvolle Anregungen und Kontakte auch zu weiteren Problemkreisen.

Umso erfreulicher, dass der Regierende Bürgermeister schon am Vormittag des ersten Festtages den dbb Infostand ansteuerte. Auch der Senator für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt, Joe Chialo, und Finanzsenator Stefan Evers versäumten es nicht, dem dbb berlin und seinen Fachgewerkschaften einen Besuch abzustatten.

Hochzufrieden äußerte sich dbb Landeschef Frank Becker über den Verlauf des diesjährigen Motzstraßenfestes: „Wir haben uns über sehr großen Publikumszuspruch während des Stadtfestes gefreut und konnten auch in der einen oder anderen Frage weiterhelfen. Den Besuch der Senatsmitglieder an unserem Stand werten wir als deutliches Zeichen der Wertschätzung für den dbb berlin und seine Arbeit.“ ■

Neues Seminarangebot

Tarifrecht für Frauenvertreterinnen

Der dbb berlin bietet am 11. und 12. Dezember 2023 eine „Spezialschulung im Tarifrecht nach § 16 Abs. 3 LGG Berlin“ an, die sich ausschließlich an Frauenvertreterinnen beziehungsweise deren Stellvertreterinnen richtet.

Dozentin wird die stellvertretende dbb Landesvorsitzende und Tarifexpertin des dbb berlin, Synnöve Nüchter, sein. Als Fachreferentin für Arbeitsrecht (IHK) einerseits und langjährige Frauenvertreterin wird sie den Teilnehmerinnen gezielt vermitteln, was bei dem am 1. November 2010 in Berlin eingeführten Tarifvertrag der Länder (TV-L) zu beachten ist und welche neuen qualitativen Anforderungen die zum 1. Januar 2012 eingeführte Entgeltordnung an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stellt. ■



Dozentin
Synnöve Nüchter

Film, Filmsequenz (Kz.w.)	Dynastie im alten Peru	leicht schlafen	Anfangswerk eines Künstlers	Wüsteninsel	Unsere Gewinner Je zwei Tagestickets für die Berliner Parkbahn in der Wuhlheide haben gewonnen: Siegfried Dölle, 12437 Berlin Sabine Jenrich, 12309 Berlin Kai-Michael Becker, 13627 Berlin Die richtige Lösung lautete „Erdbeeren“.					tiefe Bescheidenheit	fremdländ. Anziehungskraft	↕	Sultanat am Arabischen Meer	Schantisch				
▶	▶	▶	▶	▶						▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶
Drama von Ibsen	▶														Klosterfrau			Musikzeichen
keck, vorlaut	▶									▶								
▶					etwas neidlos zugestehen	Gerät z. Schlagen nach Fliegen	↕	Klavier	↕	Muse der lyrischen Poesie	↕	europ. Kultur-TV-Kanal	Kautabak	Metallbolzen				
indische Gesellschaftsschicht	höherer Schulabschluss		○7	antiker Name der frz. Kelten	▶				○8			kleines Wohnhaus, Schenke	▶					
▶	▶					○4		wirtsch. Unabhängigkeit	▶				○3		unannehm			
Provinz Kanadas		unbedarf		student. Organisation (Abk.)		Schreibflüssigkeit	▶					Lichtspieltheater		italienische Weinstadt	Vorbedeutung			
▶		▶						befestigtes Hafenufer				amerik. Filmkomiker (Buster)	▶					
am Anfang			Imbiss, Zwischenmahlzeit	▶			○9		Stadt in der Champagne	▶				○5	Ansage auf Kontra (Skat)			
▶					○2	Bissen	▶						anhänglich, loyal	▶				
Kernobstgewächs			größere langfristige Kreditaufnahme	▶					○10		Morgenland	▶			○6			

Fünf praktische Thermobeutel

... hat die BBBank für die Gewinner unseres September-Preisrätsels gesponsert. Die praktischen Beutel halten die Temperatur, egal ob Tiefkühlkost, Kaltgetränke, ein warmer Imbiss oder heißer Kaffee transportiert werden. Lassen Sie sich die Chance auf einen der nützlichen Helfer nicht entgehen und schicken Sie das Lösungswort bis 15. September an:

dbb berlin
 post@dbb.berlin
 Fax: 030.327952-20

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



© ddb berlin

PREISRÄTSEL



Unfall im Ausland

HUK Coburg informiert

Wenn es im Ausland kracht, ist manches anders. Die HUK Coburg rät Autofahrern deshalb zur Vorsorge und insbesondere dazu, einen europäischen Unfallbericht mitzuführen.

Denn nur wer Ansprüche belegen kann, ist in der Lage, Entschädigung geltend zu machen. Der europäische Unfallbericht – den man bei seiner Kfz-Versicherung bekommt – sollte deshalb auf keinen Fall im Handschuhfach fehlen. Zusätzlich empfiehlt es sich im Schadensfall, Fotos von der Unfallstelle zu machen.

Auf der sicheren Seite ist auf jeden Fall, wer seinen Unfall der Polizei meldet, was zum Beispiel in Polen oder Rumänien sogar Pflicht ist.

Für die Schadenregulierung gilt in der Regel nationales Recht, das allerdings oft deutlich hinter den hierzulande üblichen Entschädigungen zurückbleibt. Hier hilft eine Ausland-Schadenschutz-Versicherung, ein Zusatzmodul zur Kfz-Haftpflichtversicherung. Sie garantiert, dass der eigene Versicherer Personen- und Sachschäden so reguliert, als hätte sich der Unfall im Inland ereignet.

Sollte das Auto nicht mehr fahrbereit sein, hilft ein Schutzbrief, wie ihn die meisten Kfz-Versicherer anbieten. Der Schutzbriefanbieter kümmert sich um die Pannen- und Unfallorganisation. Entweder

wird das Auto vor Ort fahrbereit gemacht oder zur Reparatur in eine Werkstatt abgeschleppt. Auch bei Verständigungsproblemen helfen die Assistance-Mitarbeiter.

Ist der Unfallwagen fahrbereit und verkehrssicher, steht der Reparatur zu Hause nichts im Weg. Schadenersatzansprüche lassen sich jederzeit von Deutschland aus geltend machen, notfalls auch mithilfe der Entschädigungsstelle der Verkehrsofferhilfe in Berlin. ■

„Geht auf uns“

... ist der Titel der neuen Werbekampagne der Berliner Finanzämter. Auf erfrischende Weise wird vor allem über Social-Media-Kanäle aufgezeigt, wie sinnstiftend die Arbeit in den Finanzämtern ist: Denn die Steuergelder kommen der Gemeinschaft zugute und halten Berlin am Laufen.

Sehr sehenswert der dazugehörige Film, der abrufbar ist unter: www.berlin.de/sen/finanzen/ueber-uns/karriere/ausbildung-duales-studium/steuerverwaltung/geht-auf-uns/landingpage.1352250.php.